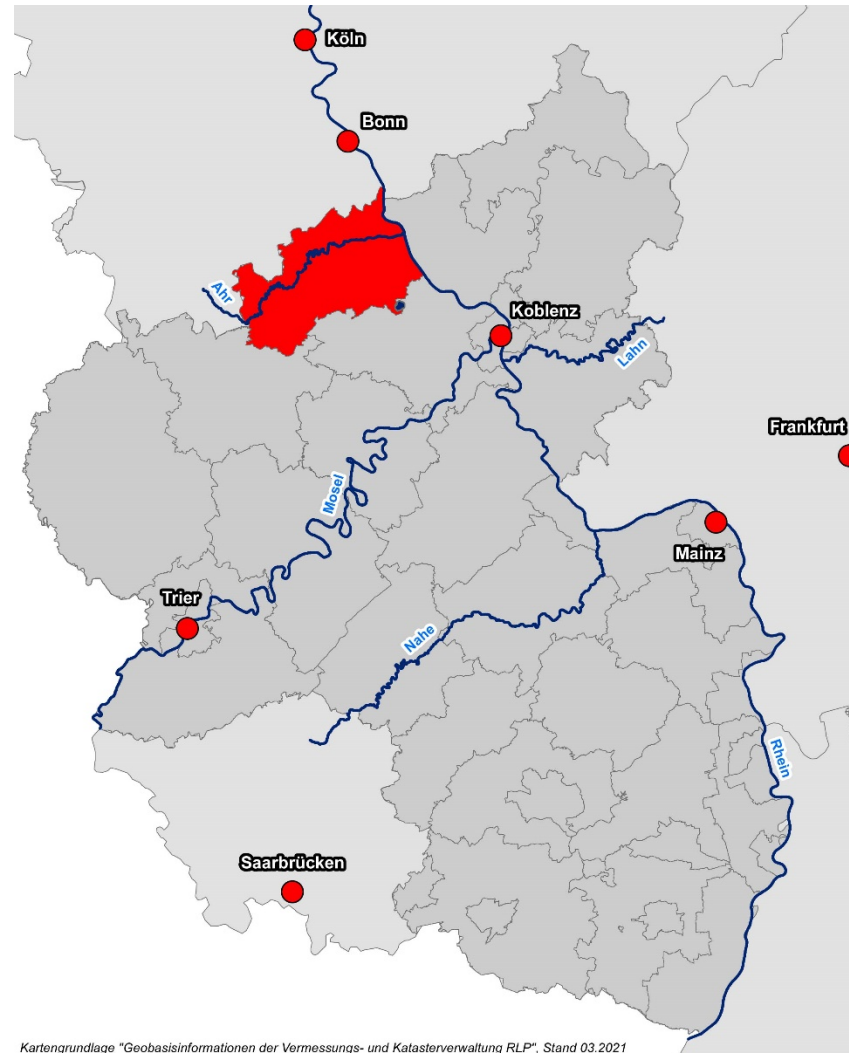


KREISVERWALTUNG
AHRWEILER

Konzepte der Sozialraumorientierung in der
Eingliederungshilfe am Beispiel des
Landkreises Ahrweiler

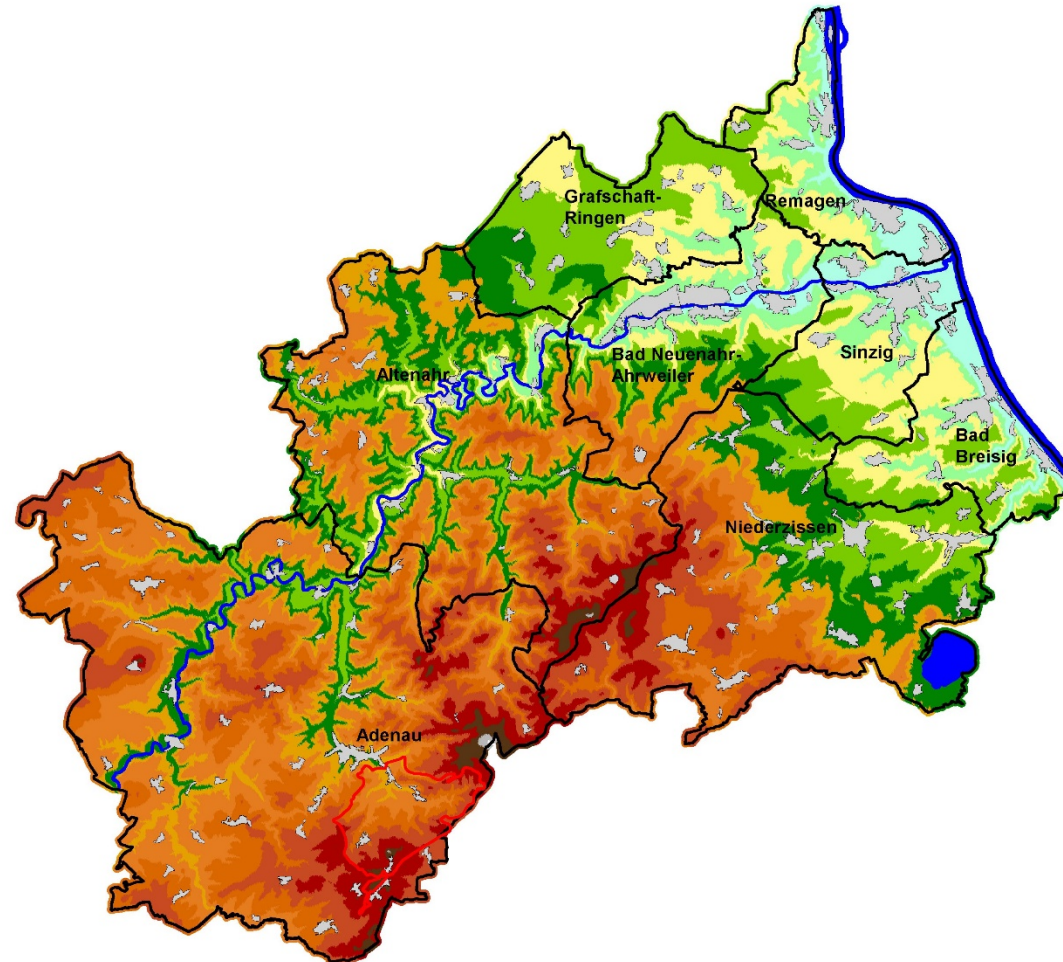
1. Der Landkreis Ahrweiler
2. Ausgangslage zur Teilhabe- und Pflegestrukturplanung
3. Vorarbeiten
4. Planungsprozess
5. Umsetzung
6. wesentliche Elemente der Planung

Der Landkreis Ahrweiler in RLP



Kartengrundlage "Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung RLP", Stand 03.2021

Der Landkreis Ahrweiler –physisch-



Ausgangslage 2015

- Veraltete Planung aus 2005
- grundlegend geändertes LPflegeASG
→ Verpflichtung der Kreise zur Erstellung von Pflegestrukturplänen
- Pflegestärkungsgesetze I, II und III
- Inkrafttreten der VN-BRK 03/2009
- Fortschreitender demografischer Wandel
- Weiterentwicklung der Rechtsprechung insbes. hins. individueller Leistungsansprüche

Planungszeitraum

- ‚geplanter‘ Planungszeitraum (ohne Vorarbeiten):
2 Jahre (Sommer 2016 – Sommer 2018)

- ‚tatsächlicher‘ Planungszeitraum: 2 ½ Jahre
Sommer 2016 – Winter 2018

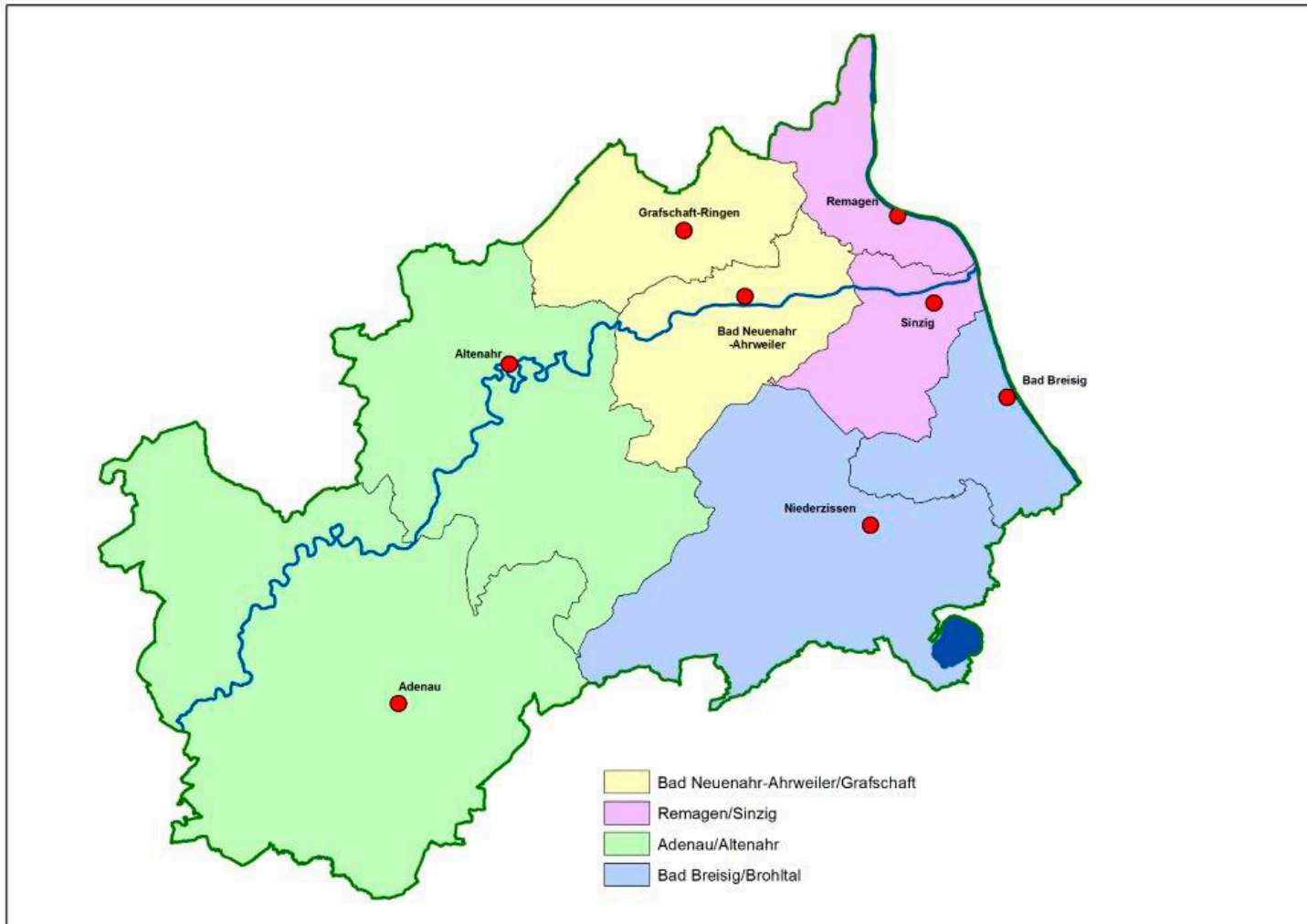
- Grundsätzliches o. k. der Hausspitze (Landrat)
- Auswahl eines Planungsinstituts
hier: ZPE der Universität Siegen
- Abfrage konkretes Angebot, Abstimmung grundsätzlicher
Rahmenbedingungen
- Beschlussfassung in den zuständigen Gremien
hier: Kreispflegebeirat, Behindertenbeirat, Kreis- und Umweltausschuss
- Auftragsvergabe

Planungsprozess

- Auftaktveranstaltung (Öffentlichkeitswirksam)
- Einrichtung einer Steuerungsgruppe (9 Pers.)
(Planer, Fachabteilungen, Controlling)
- Einrichtung einer erweiterten Steuerungsgruppe (17 Pers.)
(Planer, Politik, Fachabteilungen, Controlling)
- Einrichtung einer AG ‚Daten‘ (5 Pers.)
- Einrichtung einer eigenen Homepage
www.teilhabeplanung.kreis-ahrweiler.de
unter dem Dach der Kreishomepage/
eigenes Logo



Planungsprozess (Bildung von Sozialräumen)



Grundlagen:

- politische Grenzen
- Verkehrswege/Entfernungen
- dauerhaft beplanbare Räume (nicht zu groß, nicht zu klein)
- ausreichende Nähe zu örtlichen Entscheidungsträgern oder Gruppierungen
- bereits vorhandene Strukturen (Pflegestützpunkte, JA-Bezirke)
- Betreuung durch Fallmanagement

Planungsprozess (Daten)

- Umfassende Erhebung (über mehrere Monate) von Bestands- und Verlaufsdaten auf Bundes-, Landes- und Kreisebene
- Befragung (Online) der 8 hauptamtlich geführten Städte/Verbandsgemeinden sowie der insgesamt rd. 80 Ortsgemeinden/Ortsteile
- Befragung (Online und Interviews) der Leistungserbringer
- Befragung (Fragebogen) der Leistungsempfänger in stat. Einrichtungen

Planungsprozess (Planungskonferenzen im Sozialraum)

- In allen 8 kreisangehörigen VG's/Städten
- gezielte Einladung Betroffener (soweit bekannt) sowie bekannter Akteure, zudem Einladung über Presse an alle Interessierten
- Moderation durch Planungsinstitut
- Ziele:
 - Information über die Planung geben
 - Entgegennahme von Hinweisen und Anregungen

Planungsprozess (Kommunalporträts im Sozialraum)

- Für alle 8 kreisangehörigen VG's/Städte
- Zusammenfassung statistischer Werte sowie vorhandener Ressourcen in der Behindertenhilfe und Pflege
- Ergebnisse der Planungskonferenzen
- Keine Empfehlungen für weiteres Vorgehen



Integrierte Teilhabe- und Pflegestrukturplanung im Landkreis Ahrweiler



Portrait der Verbandsgemeinde Altenahr

1 Einführung 2

Planungsprozess (Zwischenbericht)

- Zusammenfassender Zwischenbericht („Halbzeit“ der Planungsphase)
- Annahme durch die zuständigen Gremien, Zustimmung zum weiteren Verfahren („2 Halbzeit“), Veröffentlichung

Planungsprozess (Arbeitskreise)

- Einrichtung von (4) sozialraumorientierten Arbeitskreisen
- Zusammensetzung: ca. 20 Personen, die verschiedene Lebensphasen repräsentieren (Kita, Schule, Arbeit/Beruf, Pflege, Behinderung, Ehrenamt, Behörden)
- **Auftrag: Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen für den jeweiligen Sozialraum**
→ **Die Vorschläge für den Sozialraum kommen aus dem Sozialraum**
- 4 feste Sitzungstermine

Planungsprozess (Gesamtbericht)

- Abschluss der Planungsphase \neq Abschluss der Sozialplanung
Sozialplanung ist ein auf Dauer angelegter Prozess.
- Vorstellung und Verabschiedung von Gesamtbericht (nicht Schlussbericht)
sowie den Handlungsempfehlungen in den politischen Gremien

Leitsatz für den Landkreis:

Der Landkreis Ahrweiler als steuernder und koordinierender Partner.

Umsetzung

- Corona-bedingt verzögert
- bisher: Neustrukturierung der betreffenden Kreisgremien (von 4 auf 1)
- begonnen: Einrichtung von Netzwerkkonferenzen in den Sozialräumen

Wesentliche Planungsbedingungen

- „Ja“ der Politik zur Planung und Umsetzung
- Nutzung von externem Sachverstand
- Bereitstellung ausreichender Finanz- und Personalressourcen
- partizipative Planung (Betroffene und Öffentlichkeit)
- ergebnisoffene Planung (keine ‚Zielvorgabe‘ des Auftraggebers)
- sozialraumorientierte Planung
- ausreichende Planungszeit, trotzdem feste zeitliche Reihenfolge

Behördeninterne Maßnahmen

- Bezirksbezogene Zuständigkeiten im Sozialdienst der EinglH
→ Jeder Fallmanager kennt „seinen“ Sozialraum (und umgekehrt!)
- Regelmäßiger (mind. 1x/Jahr) Austausch mit Leistungsanbietern vor Ort sowohl auf Leitungs- als auch auf Arbeitsebene
- Regelmäßiger Austausch mit anderen Leistungsträgern bzw. Behörden vor Ort (Jugendamt, Gesundheitsamt, Arbeitsagentur, Pflegestützpunkte ...)
- Ermittlung des Hilfebedarfs (jetzt Gesamtplanverfahren) grunds. durch persönlichen Kontakt (bundesweit!)

Ende

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

T. Lassau
Kreisverwaltung Ahrweiler
Wilhelmstr. 24-30
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
www.kreis-ahrweiler.de
Theo.Lassau@kreis-ahrweiler.de
(02641) 975-246